©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Carinthia II	167./87. Jahrgang	S. 327–332	Klagenfurt 1977

Die Violette Sommerwurz, *Orobanche purpurea* JACQ. – eine äußerst seltene Schmarotzerpflanze der Kärntner Flora

Von Wilfried R. FRANZ

(1 Abbildung, 1 Verbreitungskarte und 1 soziologische Tabelle im Text)

In den Vegetationsperioden der Jahre 1972 und 1973 war das gute Gedeihen und häufige Vorkommen der Orobanchaceae auf den Trockenrasen in Kärnten, der Steiermark und Osttirol besonders augenfällig.

Bei pflanzensoziologischen Aufnahmen einiger Rasensteppenbestände im Gurktal konnte unweit der Ortschaft Drahtzug, auf einem Terrassenstück der Gurk, gut versteckt unter der bis zu 70 cm hohen, ± dicht geschlossenen Krautschicht, ein eher kümmerliches Exemplar (8 cm hoch) einer Violetten Sommerwurz, *Orobanche purpurea* JACQ., entdeckt werden. Da trotz intensiver Suche auf ähnlichen Standorten in der näheren Umgebung keine weitere Orobanche dieser Art gefunden werden konnte, wurde die Sommerwurz nicht herbarisiert, sondern nach dem Entfernen der die Pflanze verdeckenden Krautschicht fotografiert (Abb. 1).

Orobanche purpurea, die eventuell mit *O. caesia* RCHB. verwechselt werden könnte (gleiche Vorblattverhältnisse und gleiche Farbe), konnte nach dem Diapositiv von Herrn Prof. Helmut MELZER (Judenburg) und Herrn Dr. Alexander GILLI (Wien) freundlicherweise bestimmt werden.

Anatomie:

Stengel schlank bis kräftig, 15–30 cm, unten dichter, oben entfernter beschuppt, meist violett überlaufen. Ähre zylindrisch, nur zu Beginn der Blütezeit dicht, aber bald verlängert und sehr lockerblütig. Blumenkrone 1,8–2,5 cm lang, gelblich weiß, gegen den Saum zu lila oder blauviolett. Die Pflanze aus dem Gurktal ist der var. *purpurea* zuzuordnen.

Die zur Gänze lockerblütige Ähre und der spärlich beschuppte Stengel weisen auf die Form *longirhachis* BECK hin – vlg. GILLI (1966:178).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at



Abb. 1: *Orobanche purpurea* JACQ. var. *purpurea* f. *longirhachis* BECK. Gurktal, Trokkenrasen bei Drahtzug.

Die Violette Sommerwurz, auch Schafgarbenwürger bezeichnet, schmarotzt auf *Achillea*-Arten, *Artemisia vulgaris* und selten auf *Cirsium acaule.*

Verbreitung:

GILLI (1974:481) schreibt über das Vorkommen in Österreich: „. . . in den wärmeren Gebieten Niederösterreichs, in Oberösterreich und im Burgenland; in Steiermark, Kärnten und Tirol nur vereinzelt."

Auch JANCHEN (1960:515) weist auf das im pannonischen Gebiet sehr zerstreute, anderwärts sehr seltene Vorkommen der Pflanze hin.

PACHER-JABORNEGG (1884:320) vermerken lediglich den Fundort von „Stallhofen im Möllthale" (Stallhofen liegt etwa 2,5 km SE Obervellach). Von hier stammen auch die beiden Herbarbelege von *Orobanche purpurea* im Landesmuseum für Kärnten (KL) in Klagenfurt[1].

In den handschriftlichen Nachträgen zur Flora von Kärnten von SABIDUSSI sind in PACHER-JABORNEGG l. c. zwei weitere Fundorte der Violetten Sommerwurz angeführt: „Görlitzenkanzel, beim ‚Hütter' zwi-

[1] Für die Erlaubnis der Benützung der Literatur und des Herbariums des Landesmuseums für Kärnten sei Herrn Reg.-Rat Kustos Dr. Gerfried H. LEUTE herzlich gedankt.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

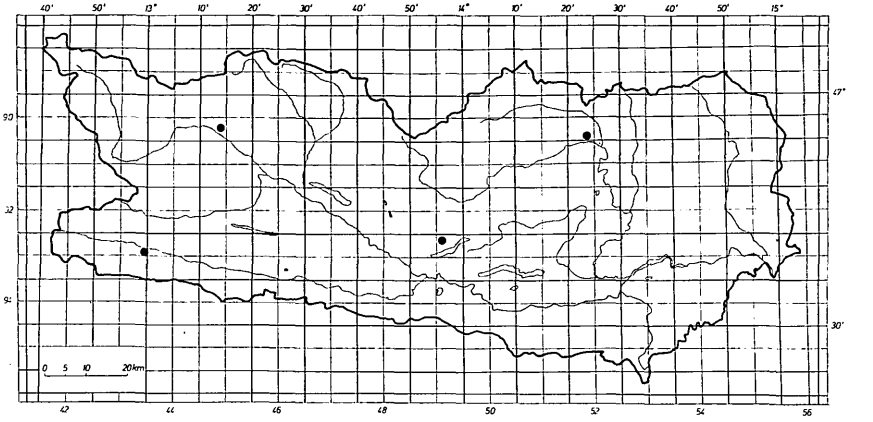


Abb. 2: Verbreitungskarte der bisher bekannten Vorkommen von *Orobanche purpurea* JACQ. in Kärnten.

schen Nesseln auf *Achillea millefolium,* 1020 m, 12. VII. 1914", sowie „Talsperre bei Mauthen (Oberes Gailtal), leg. KELLER." Vom letztgenannten Fundort ist nach freundlicher Mitteilung von Dr. Alexander GILLI (Wien) auch ein Herbarbeleg im Naturhistorischen Museum in Wien (W) vorhanden.

Schließlich erwähnt auch BECK-MANNAGETTA (1930) das schon bekannte Vorkommen von Obervellach im Mölltal.

Standort:

Trockenrasen auf einem mäßig geneigten Hang einer Gurkterrasse, tiefgründiger Moränenboden über Glimmerschiefer, S-Exposition.

Im vergangenen Jahr wurde dieser Standort teilweise zerstört. Die drei Meter hohe, aus flach einfallenden Glimmerschiefern aufgebaute Felswand, die den Standort gegen die südlich anschließende Trasse der ehemaligen Gurktal-Schmalspurbahn abgrenzte, wurde bei Straßenarbeiten abgesprengt. Diesen Verbreiterungsarbeiten der Landesstraße fiel auch der Biotop eines auffällig großen Hornviperweibchens [vgl. auch SOCHUREK (1976:447)] zum Opfer.

Soziologie:

Nach OBERDORFER (1970:814) ist die Violette Sommerwurz eine submediterrane Pflanze. Sie gedeiht selten in Kalk-Magerrasen oder Fettwiesen, vor allem in Mesobromion und trockenen Arrhenaterion-Gesellschaften.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Aus den Angaben auf den Herbarbelegen von PACHER und SABIDUSSI ist zu schließen, daß sich *Orobanche purpurea* auch in Ruderalgesellschaften wohl zu fühlen scheint: z. B. „Straßenrand bei Stallhofen" oder „zwischen Nesseln auf der Görlitzenkanzel".

In JANCHENS Catalogus wird auf das zerstreute Vorkommen auf Trockenrasen des pannonischen Gebietes hingewiesen.

Auf dem neuentdeckten Fundort oberhalb Drahtzug im Gurktal wächst *Orobanche purpurea* in der Trockenrasengesellschaft des Potentilletum-Festucetum sulcatae BR.–BL. 61, Subass. v. *Dianthus carthusianorum,* Var. v. *Achillea millefolium* (eigene, unveröffentlichte Assoziationstabelle der Trockenrasen Kärntens).

Die nachstehende Einzelaufnahme gibt die Artenzusammensetzung der Gesellschaft, in der die Violette Sommerwurz gefunden wurde, wieder:

Assoziation: Potentilleto-Festucetum sulcatae BR.-BL. 61
Subassoziation von *Dianthus carthusianorum*
Variante von *Achillea millefolium*

Etwa 20 cm mächtiger Braunerdehorizont über Schiefer, 20° Hangneigung, 620 m. s. m., S-Exposition; Deckung der Krautschicht: 100 Prozent, Höhe bis 70 cm; Orogr. linkes Gurkufer unweit der Brücke bei Drahtzug.

Festuca rupicula HEUFF.	3.2
Phleum phleoides (L.) KARSTEN	2.2
Allium montanum F. W. SCHMIDT	1.2
Petrorhagia saxifraga (L.) LK.	1.1
Sedum maximum (L.) HOFFM.	1.1
Galium verum L.	1.1
Potentilla rupestris L.	1.1
Salvia pratensis L.	1.1
Helianthemum ovatum (VIV.) DUNAL	2.1–2
Achillea millefolium L.	1.1
Thymus pulegioides L.	1.2
Potentilla heptaphylla L.	+
Potentilla argentea L.	+
Vicia hirsuta (L.) S. F. GRAY	+
Lotus corniculatus L.	+
Pimpinella saxifraga L.	+
Trifolium campestre SCHREB.	+
Verbascum austriacum L.	+
Plantago lanceolata L.	+
Dactylis glomerata L.	+
Euphorbia cyperissias L.	+
Arrhenaterum elatius (L.) J. & K. PRESL	+

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Luzula luzuloides (LAM.) DANDY & WILM.	+
Silene nutans L.	+
Agrostis tenuis SIBTH.	+
Asperula cynanchica L.	+
Scabiosa gramuntia L.	+
Trifolium arvense L.	+
K. macrantha (LEDEB.) SPRENG. (= *K. gracilis* PERS.)	+
Sedum acre L.	+
Trifolium pratense L.	+
Arabis hirsuta (L.) SCOP.	+
Allium carinatum L.	+
Hypericum perforatum L.	+
Centaurea stoebe L. (= *C. rhenana* BOREAU)	r
Vincetoxicum hirundinaria MED. [= *Cynanchum vincetoxicum* (L.) PERS.]	r
Berberis vulgaris L.	r
Centaurea scabiosa L.	r
Acinos arvensis (LAM.) DANDY [= *Calamintha acinos* (L.) CLAIRV.]	r

ZUSAMMENFASSUNG

Über ein weiteres Vorkommen der in Kärnten sehr seltenen *Orobanche purpurea* JACQ. wird berichtet. Zugleich wird die Bindung der Pflanze im Gurktal an das Potentilleto-Festucetum sulcatae BR.-BL. 61 Subass. von *Dianthus carthusianorum* Var. von *Achillea millefolia* festgestellt.

Auch in Ruderalgesellschaften kann die Violette Sommerwurz auftreten.

LITERATUR

BECK-MANNAGETTA, G. (1930): *Orobanchaceae* (Das Pflanzenreich *IV.*, 261, Heft *96*).

BRAUN-BLANQUET, J. (1961): Die inneralpine Trockenvegetation. – G. Fischer Verlag, Stuttgart.

GILLI, A. (1966): Bestimmungsschlüssel der mitteleuropäischen Varietäten und Formen von Orobanchen. – Verh. zool. bot. Ges. *105/106*:171–181, Wien.

– (1974): *Orobanchaceae,* in HEGI, G.: Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. *VI/1*, Lieferung *7/8*. – Carl Hanser Verlag, München.

JANCHEN, E. (1956–1960): Catalogus Florae Austriae. – Springer-Verlag, Wien.

OBERDORFER, E. (1970): Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland und die angrenzenden Gebiete. *3.* Auflage. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

PACHER, D., & M. JABORNEGG (1884): Flora von Kärnten mit Nachträgen. Abh. des Jb. Naturhist. Museum in Klagenfurt 1880–1888.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

SABIDUSSI, H.: Handschriftliche Nachträge zur Flora von Kärnten. – Bibliothek des Landesmuseums f. Kärnten, Klagenfurt.

SOCHUREK, E. (1976): Zur systematischen Stellung der alpinen Hornotter. – Car. II, *166/86*:447–452.

Anschrift des Verfassers: Mag. rer. nat. Wilfried R. FRANZ, Anzengruberstraße 42/1/6, A-9020 Klagenfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: 167_87

Autor(en)/Author(s): Franz Wilfried Robert

Artikel/Article: Die Violette Sommerwurz, Orobanche purpurea Jacq. - eine äußerst seltene Schmarotzerpflanze der Kärntner Flora (1Abbildung, 1 Verbreitungskarte und 1 soziologische Tabelle im Text) 327-332